

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 30.

Donnerstag, den 30. Januar.

1845.

Dem ehrwürdigen Jubelpaare
R i m b u r g e r.

30. Januar 1795. * 30. Januar 1845.

Heil Dir, Du theures Paar! mit hehrem Strahlenglanze
Umwallt heut' Euer Haupt des Morgenrothes Glut;
Doch heller flammet noch im gold'nen Jubelkranze
Der Thränen Perlschmuck; der dein verborgen ruht.

Der Thränen? — Ja, es sind des Dankes heiße Zähren,
Die Kind, die Enkel, Freund, der Arme heut' Euch weicht;
Sie opfert, wer Euch kennt, auf heiligen Altären
Als schönsten Brautschmuck Euch für die Unendlichkeit!

Di mögt Ihr lange noch, vereint im treuen Lieben,
Zum Segen für die Welt durch's Erdleben geh'n;
Wer funfzig Jahre lang der Tugend treu geblieben,
Der wird mit festem Rath vor seinem Richter steh'n.

Drum nahet Euch bereit, o! wär's in spätesten Zeiten!
Der Friedensengel sich mit seinem Glutentusch,
Wird Euch der Mitwelt Dank zu Gottes Thron geleiten,
Wo jubelnd Euch begrüßt der Liebe Hochgenuss.

Dort oben wird Euch dann ein Jubelfest beginnen,
So unaussprechlich schön, wie's keine Lippe nennt,
Umzittern wird Euch dort ein endlos selig Winnen,
Von dem ein Vorgefühl heut' Eure Seele kennt!

Was sollen wir!

Der Gustav-Adolfs-Verein wurde neulich in diesen Blättern zur Unterstützung von Ronge und den Schneidemühlern aufgeführt. So sehr nun auch alle aufgeklärte Christen, besonders aber die evangelisch-katholischen Christen Deutschlands, (so nenne ich, im Gegensatz der römisch-katholischen Christen, nach dem Sinne, Geiste und ausdrücklicher Erklärung Dr. Martin Luthers, die ursprünglich spottweise nur von den Römlingen sogenannten Lutheraner und Reformirten) so sehr sie, sage ich, Ursache haben, allen mit unzureichenden Mitteln unternommenen Versuchen, sich von der Herrschaft des römischen Bischofs und seiner Satzungen frei zu machen, ihre Aufmerksamkeit, Gunst und Hilfe zuzuwenden: so wenig ist es Sache des Gustav-Adolfs-Vereins nach den Frankfurter Satzungen vom 22. Sept. 1845, seine Kräfte zu solchem Zwecke zu verwenden. Dieser Verein hat den Beruf zu erhalten, was wir haben, und zu verlieren Gefahr laufen, und unsern Glaubensgenossen, welche Noth leiden, Gaben der Bruderliebe zufließen zu lassen, damit sie der geistigen und religiösen Freiheit froh werden, und im Genuß dieser herrlichsten Güter der Menschheit bleiben können.

Offenbar aber liegt es im Interesse der evangelisch-katholischen Kirche, noch einen zweiten Verein zu haben, nicht um zu belehren, was wir der römischen Kirche überlassen wollen, sondern um das vor 300 Jahren begonnene Werk der Herstellung der reinen Lehre des Evangeliums und der vom römischen Einflusse freien, ursprünglich nach dem Muster der ersten Christen eingerichteten, nur Christus als Oberhaupt erkennenden evangelisch-

katholischen Kirche Deutschlands zu vollenden, um diejenigen also zu unterstützen, welche, wie wir, geistig, frei und mündig werden wollen. Mögen sie auch nicht sogleich alle die Banden abwerfen, von denen auch wir von Luther erst nach und nach befreit wurden: so liegt es gewiß im Interesse des deutschen Vaterlandes, alle ersten Regungen des echten Christussinnes und der geistigen Mündigkeit zu unterstützen, damit die unseligen confessionellen Spaltungen aufhören, unter denen die Einigkeit Deutschlands nicht weniger, als der Segen der Christusreligion, die Bruderliebe, leidet und nur die römische Hierarchie gewinnen kann. Darum können wir den Männern nur Dank zollen, welche hier zusammengetreten sind, und den ersten Anfang der Art im Kleinen gemacht haben, indem sie sich zu einer Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung Ronge's und der Schneidemähler erboten haben.

Auch an der Zahl mit uns gleich gesinnter Christusbekenner muß uns gelegen sein. Die Zahl giebt Macht. Wie ohnmächtig und schutzlos würde unsere sogenannte evangelische, oder besser gesagt, evangelisch-katholische Kirche dastehen, wenn sie sich nur auf eine geringe Anzahl von Bekennern beschränkte! Ja man kann fragen: würde sie noch existiren? Würde sie nicht unterdrückt worden sein, wie in Böhmen? Darum wollte Luther keine Secte unter seinem Namen begründen, er wollte nicht einen Abfall von der katholischen Kirche bereiten, sondern er wollte die katholische Kirche von Irrlehren und Mißbräuchen reinigen, deren Ursprung er von dem Papst herleitete. Darum nannte er den Papst, von dem er ein Keger

(das heißt Sectirer) gescholten ward, als das Haupt der Abtrünnigen von der rein evangelischen Christuslehre einen Ergreifer. Darum hielt er an dem Namen der katholischen Kirche fest, und schrieb in der Bekenntnisformel: wir glauben an eine allgemeine (das heißt das griechische Wort katholische) christliche Kirche. Darum begnügte er sich nicht mit der Reformation der Christen seines Orts und seiner Umgebung, sondern sendete an den Adel und an das Volk von ganz Deutschland seine gedruckten Sendschreiben, und entzündete mit rastloser Thätigkeit in den Herzen des deutschen Volkes die Begeisterung für die reine Christuslehre, und eilte die deutsche Bibelübersetzung als den reinsten Erkenntnisquell christlicher Wahrheit dem deutschen Volke in die Hände zu liefern, einen kurzen Auszug der wichtigsten Glaubenswahrheiten in seinem deutschen Katechismus der Kirche und Schule, wie der Gemeinde zu geben, deutsche Kirchenlieder und deutsche Liturgie in die Kirche einzuführen. Offenbar wollte er dem Volke die heiligen Wahrheiten in deutscher Zunge zugänglich machen, und die deutsche Kirche nicht mehr von der wälschen abhängig sein lassen.

Da gelang es den Wälschen, die Meinungsverschiedenheiten in Deutschland zur Stiftung des Unfriedens zu benutzen, und durch Behauptung des Namens der allgemeinen oder katholischen Kirche für sich die Anhänger der durch Luther verjüngten katholischen Kirche Lutheraner zu nennen und ihnen den Schein von Sectirern oder Ketzern durch den Namen zu geben.

Jetzt werden wieder gleiche Bestrebungen der Römlinge sichtbar, die verschiedenen Richtungen der Evangelischen, ungeachtet der gemeinschaftlichen Erhebung in der deutschen Kirche, zu ihrem Vortheil zu benutzen. Wie viel römische Missionen sind

neuerlich in das Herz von Deutschland eingebracht! Offenbar nennt man theils schlecht, was gut ist, und giebt das Schlechte für gut aus, um durch solche Ideenverwirrung wenigstens einen Schein des Rechts zu behaupten, während man mit den Waffen der Wissenschaft nicht den unmöglichen Sieg zu erklämpfen suchen kann.

Allein die sogenannten katholischen Laien, so wie auch ein Theil ihrer Geistlichkeit, erkennt das Bessere und möchte die römischen Lehren und Einrichtungen, welche nicht zum Kern des Christenthums gehören, wohl abstreifen, möchten auch eine Reformation beginnen, wenn sie auch nicht gleich alle Aenderungen, deren wir uns freuen, anzunehmen bereit sind. Genug für uns, daß sie auf dem rechten Wege sind, und wie einst Luther mit den Seinigen, zunächst für ausgeschlossen (excommunicirt) erklärt werden. Die Verleugung wird ihnen nicht entgehen, wenn sie nicht durch Geldgebote, wie einst Luther, zum Rücktritt versucht oder in Noth ohne Unterstützung dazu genöthigt werden.

Gönnen wir ihnen den Namen christkatholische im Gegensatz von römisch-katholischen. Erinnern wir uns aber, daß nur der römische Bischof uns verkehrt, und daß wir durch Luthers Verdienst bessere, d. h. evangelisch-katholische Christen sind, daß wir mit der ganzen Christenheit auf Erden einen allgemeinen oder katholischen Bund ausmachen. Nennen wir uns daher auch lieber wieder Katholiken, d. h. evangelisch-katholische Christen. So werden wir mit den sogenannten Katholiken, mit denen wir durch die Aufklärung zu großen behindert werden, einen kirchlichen Namen haben, und in dem Namen wie Halb-Brüder, eines Vaters Söhne, uns näher verbunden sein, den Römlingen ihre Intention auf einen Religionskrieg bei solcher Stellung vereiteln, und eine deutsche evangelisch-katholische Kirche in völliger Unabhängigkeit von Rom endlich doch noch herstellen.

N. L. C.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 31. Januar: Die Hochzeit des Figaro, große Oper von Mozart.

Sonnabend den 1. Februar: Maria von Medici, Lustspiel von Berger. Hierauf: Rök und Guste, Bauderville von W. Friedrich.

Sonntag den 2. Februar: Des Teufels Antheil, romantisch-komische Oper von Auber.

Funfzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag den 30. Januar 1845.

I. Theil: Ouverture zu der Oper „Die Bräute von Venedig“ von J. Benedict. (Neu. Mscrpt.) — Arie von Händel gesungen von Miss Lincoln. — Andante und Scherzo capriccioso für die Violine (neu, Mscrpt.), componirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister David. — Psalm von Friedrich Schneider. — Concert-Variationen über ein Original-Thema für die Violine, comp. und vorgetragen von Herrn Concertmeister David. (Neu. Mscrpt.)

II. Theil: Symphonie von L. van Beethoven. (Edur.)

Billets zu $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das 16. Abonnementconcert ist Donnerstag den 1. Februar 1845.

Einladung.

Der hiesige Kunst- und Gewerbeverein feiert Sonntag den 2. Februar Abends 7 Uhr im Saale des Ackerleinschen Hauses sein Stiftungsfest, und ladet zur Theilnahme alle Freunde des Gewerbestandes ergebenst ein.

Billets à 15 Ngr. sind bis zum 1. Februar zu haben bei den Herren C. A. Griesing, Barfußgäßchen Nr. 5, F. A. Poyda, Markt Nr. 10 und Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2.

Erste Bürgerschule.

Die Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen, welche z. Oftern in die erste Bürgerschule und die dazu gehörigen Elementarclassen eintreten sollen, erbitte ich mir

I. Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch den 1. bis 5. Februar o. Vormittags von 10—12 Uhr.

Der Director der allgemeinen Bürgerschule.
Dr. Vogel.

Zweite Bürgerschule.

Die Anmeldung derjenigen Schüler resp. Schülerinnen, welche z. Oftern in die zweite Bürgerschule eintreten sollen, bitte ich bei dem mit meiner Vertretung beauftragten Herrn Oberlehrer Dr. Lechner zu machen, und zwar

I. Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch den 1. bis 6. Februar o. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

in dessen Amtswohnung im Schulhause.
Der Director Dr. Vogel.

Nachstehende von dem Wohlthätigen Stadtrathe alhier am 20. dieses Monats mir zugestellte fünfte Berechnung der zu Errichtung eines Reformations-Denkmal's bestimmten, bei der Einnahmestube hier deponirten Gelder, mache ich hiermit bekannt. Leipzig, am 22. Jan. 1845. Appellationsrath Dr. Haase,
d. J. Vorstand des Comité zu Errichtung eines Reformations-Denkmal's in Leipzig.

			Einnahme.	
fl	Ngr	l		
7	17	5	Cassenbestand beim Schlusse der Berechnung aufs Jahr 1843 verblieben.	
67	15	—	einjährige, halb am 28. Februar und halb am 31. August 1844 verfallenen Zinsen zu 3% von 2250 Thlr. Capital in 9 Leipziger Bankactien.	
47	7	5	Dividende von gedachten 9 Actien à 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. ult. Mai d. J. fällig.	
6	—	—	einjährige, halb Ostern, halb Michael d. J. fällig gewesenen Zinsen von 200 Thlr. in Preuß. Steuer-Credit-Cassen-Scheinen à 3%.	
—	8	4	Agio auf diese 6 Thlr. nach 4 ² / ₃ %.	
2	7	6	einjährige, halb Ostern, halb Michael d. J. zahlbar gewesene Zinsen von 75 Thlr. in R. Sächs. Steuer-Credit-Cassen-Scheinen à 3%.	
7	—	—	dergleichen am 1. Juni und 1. Decbr. a. c. verfallen von 200 Thlr. in Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Obligationen à 3 ¹ / ₂ %.	
1	7	3	halbjährige zu Michael d. J. verfallene Zinsen von 75 Thlr. in R. Sächs. Landrentenbriefen à 3 ¹ / ₃ %.	
—	22	5	dergleichen am 31. Decbr. 1844 fällig von 50 Thlr. in einer Leipziger Stadtoobligation à 3%.	
139	26	—	Summa.	

			Ausgabe.	
fl	Ngr	l		
10	—	—	für öffentliche Bekanntmachung der dritten und vierten Berechnung im Leipziger Tageblatte laut Note.	
—	5	—	für Copialien an Hrn. M. Kurzrey laut Note.	
76	15	—	für von den Herren Hammer und Schmidt erkaufte 75 Thlr. Königl. Sächs. Landrentenbriefe zu 102% Lit. E. no. 1951, 1952 und 1953 à 25 Thlr., ingleichen	
—	5	—	für abgelaufene Zinsen hiervon laut Note.	
49	2	—	für eine von den Herren Becker u. Comp. zu 98 ¹ / ₈ % erkaufte Leipziger Stadtoobligation Lit. E. no. 218 und	
—	21	—	für abgelaufene Zinsen davon.	
136	18	—	Summa.	

A b s c h l u ß.
139 Thlr. 26 Ngr. — Pf. Einnahme.
136 „ 18 „ — „ Ausgabe.
3 Thlr. 8 Ngr. — Pf. Cassenbestand.

Beim Schlusse des Jahres 1844 beträgt der Fonds zu Errichtung eines Reformations-Denkmal's nach dem Nennwerthe der Documente: 2553 Thlr. 8 Ngr., nach dem Courswerthe derselben aber: 4163 Thlr. 8 Ngr. und besteht in

Nennwerth.		Courswerth.	
2250 Thlr. — Ngr. — Pf.	9 Leipziger Bankactien, jede zu 250 Thlr. à 158 %	3555 Thlr. — Ngr. — Pf.	
200 „ — „ — „	2 Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Obligationen à 107 ³ / ₄ %	215 „ 15 „ — „	
200 „ — „ — „	2 R. Preuß. Steuer-Credit-Cassenscheinen jeder zu 100 Thlr. à 97 %	194 „ — „ — „	
75 „ — „ — „	2 R. Sächs. Landrentenbriefe zu 50 u. 25 Thlr. à 99 %	74 „ 7 „ 5 „	
75 „ — „ — „	2 R. Sächs. Steuer-Credit-Cassen-Scheinen zu 50 u. 25 Thlr. à 97 %	72 „ 22 „ 5 „	
50 „ — „ — „	1 Leipziger Stadtoobligation à 97 %	48 „ 15 „ — „	
3 „ 8 „ — „	baarem Cassenbestande	3 „ 8 „ — „	
		/uts.	

Leipzig, den 31. December 1844.

J. C. Werseburger.

Bekanntmachung.

An die Stelle der jetzt anscheidenden zwei Directoren der ersten Abtheilung des Phönix-Vereins, des Herrn Dr. Ludwig Puttrich und Binngießer-Obermeister Joh. Carl Schilbach sind zwei neue Directorialmitglieder zu erwählen. Zur Vornahme dieser Wahl ist der 31. dieses Monats festgesetzt worden, und es werden daher sämtliche Mitglieder eingeladen, sich Abends 6 Uhr in dem großen Joachimssthal bei Herrn Rosch, 1 Treppe hoch einzufinden, um diese Wahl vorzunehmen. Leipzig, den 29. Januar 1845.
Das Directorium des Phönix-Vereins 1. Abtheilung.
Degen, Bevollmächtigter.

Nachener und Münchner Feuerversicherungs-Gesellschaft,

mit einer Capital-Garantie von 3 Millionen Thaler, übernimmt Versicherungen auf fast alle verbrennlichen Gegenstände in Städten und auf dem Lande zu möglichst billigen und festen Prämien. Die desfallsigen Bedingungen, so wie alle andere Nachrichten über die Verhältnisse der Gesellschaft sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren, welcher sich zu prompter Vermittelung von Versicherungen empfiehlt. Leipzig, im Januar 1845.
Eduard Hoffmann,
Wechsel-Comptoir, am Markte Nr. 13.

Zur Vermittelung von Versicherungsgeschäften empfiehlt sich als Agent der

Brandversicherungs-Bank für Deutschland

Leipzig. Eduard Sercher.

Brand-Versicherung.

Als Agent der **Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig** beehre ich mich meine Agentur dem geehrten Publicum aufs Ergebenste zur Versorgung von Versicherungen gegen Feuergefahr aufs Angelegentlichste zu empfehlen und glaube ich hierbei nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß die Bank auf Gegenseitigkeit beruht, unter der Aufsicht der Königl. hohen Landesregierung zu Dresden und Controlle der Generalversammlung steht, daß sie die billigsten Prämienansätze als Einlage erhebt, welche nach Ablauf der Versicherungen baar zurückgezahlt werden und ihren Bedarf halbjährlich ausschreibt und aufbringt.

Die Grundsätze, nach welchen sie sowohl beim Abschluß der Versicherungen als bei Regulierung von Brandschäden verfährt, sind nur geeignet, das stets wachsende Vertrauen zu rechtfertigen und bin ich mit Vergnügen bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Leipzig, den 29. Januar 1845.

Ludwig Caspar, Agent,
Reichstraße Nr. 28.

Billige und gut gehaltene Musikalien

beim Antiquar Jänich, Preußergäßchen Nr. 5.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich in meinem Hause, im ehemaligen Reimerschen Garten, Königsstraße Nr. 5, parterre. Bestellungen werden nicht nur bei mir, sondern auch wie früher bei meinem Vater, Hainstraße Nr. 3/341, 1. Etage angenommen.
Den 29. Januar 1845.

S. G. Walther jun., Maurermeister.

Von heute an befindet sich meine Expedition Grimma'sche Straße, Salomonis-Apothek Nr. 29, 3. Etage.
Leipzig, den 28. Jan. 1845.

Adv. Dr. Otto Christoph.

 Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit feinste Herren- und Damenbrillen jeder Art, zu den bekanntesten billigen Preisen; einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von

Julius Habicht,
Reichstraße Nr. 11/543, 3te Etage.

Eine große Partie

Amaribo-Cigarren

pr. mille 3 $\frac{1}{2}$ - 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

empfehlen

Martin Marcus,

niederer Park Nr. 4 (sonst Halle'scher Zwinger).

Alte Bremer Cuba, Domingo und Canaster-Cigarren à Stück 3 Pf., besonders schön, bei
S. C. Marg & Comp., Hainstraße 19.

Feinsten Weinsprit à 90 $\frac{0}{0}$ Tr. die Kanne à 8 Ngr.,
Sprit à 90 $\frac{0}{0}$ Tr. do. à 6 Ngr.,
gereinigten Spiritus à 90 $\frac{0}{0}$ Tr. do. à 5 Ngr.,
letzterer vorzüglich für Tischler und Polirer
sich eignend, empfehlen in bester Qualität
Gebr. Leonhard an der alten Burg Nr. 10.

Der echte Dusseldorfer Senf

ist wieder frisch angekommen und wird verkauft in Töpfen, nach der Kanne und in $\frac{1}{4}$ Anker in der weißen Taube.

S. Vogt,

Windmühlenstraße Nr. 14,

macht folgende herabgesetzte Preise bekannt:

beste Würfel-Steinkohle	pr. Scheffel-19	Ngr.
melirte ditto		17 $\frac{1}{2}$
bbhm. Patentkohle, beste Qualität,		16
Grechewiger Braunkohle, trocken,		10
Studen-Coaks		10
präparirte Kohlen zu Füllkäfen		9
kleiner Coaks (NB. ohne Staub)		6

Bringerlohn pr. Scheffel in jede Räume des Hauses 1 Ngr.

Auch werden Bestellungen in meiner Wohnung, Reichstraße Nr. 21, goldne Weintraube, 2 Treppen, angenommen und prompt besorgt.

Ich verkaufe Krampfringe, so wie gutes Puzpulver zum Puzen silberner, kupferner und messingener Geschirre.

Wilhelm Uhle, Burgstraße, weißer Adler, im Hofe 1 Tr.

Wegen Abreise einer Herrschaft sind mehre Mahagony- und andere Meubles, Kupfer- und Zinngeräthe u. s. w. zu verkaufen. Wo? erfährt man Reichstraße Nr. 28 im Gewölbe.

Billig zu verkaufen

sind 2 Communalgardengewehre, gut gehalten: Neukirchhof Nr. 28, parterre.

Zu kaufen gesucht wird eine alte, jedoch noch brauchbare metallne Badewanne am oberen Park Nr. 8.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande befindliches Billard, mit allem Zubehdr. Anmeldungen sind zu machen bei Herrn Sorge, Tauchaer Straße Nr. 11.

Zu kaufen gesucht.

Ein Sopha und 6 Stühle von Kirschbaumholz und schwarz gepolstert, neu oder wenig gebraucht, recht solid und modern gearbeitet, wird zu kaufen gesucht: Frankfurter Straße Nr. 52, 2 Treppen.

1500 Thlr. werden auf ein Landgrundstück zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Näheres Kupfergäßchen Nr. 3, 4 Treppen.

100 Thaler sind sofort gegen Hypothek auszuleihen: neue Straße Nr. 13, 2. Etage.

2500 Thaler in 1 oder 2 Posten können gegen völlig solide Hypothek zum 1. April 1845 ausgeliehen werden. Man bittet sich deshalb an Herrn Ober-Post-Canzlist Wehe zu wenden.

Gesucht werden gegen völlig genügende Sicherheit 800 u. 300 Thlr. zu 5 bis 6 Procent Zinsen durch

A. Witz, Baccal. d. R., Goldhahngäßchen Nr. 7, 3. Et

5000 bis 6000 Thlr. werden gegen erste und alleinige Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu erlangen gesucht durch
Adv. Julius Hermann,
 Halle'sches Häuschen Nr. 2.

Gegen Hypothek auf ein Rittergut sucht der Unterzeichnete 6000 Thlr. zu 4^o/_o. Der Werth dieses Gutes nach den Steuereinheiten berechnet, übersteigt die Summe der darauf haftenden hypothekar. Schulden inclusivo der obigen 6000 Thlr., wenigstens mit 27000 Thlr.

Adv. Adermann, Hainstraße Nr. 16.

Zum baldigen Antritt wird ein Hausknecht gesucht. Näheres Stadt Dresden beim Hausknecht zu erfragen.

Gesucht wird ein Bursche, der die Glaserprofession erlernen will. Das Nähere große Fleischergasse im Glasgewölbe zu erfragen.

**Für eine hiesige Putz- und Mode-
 waarenhandlung wird eine geschickte
 Directrice unter annehmbaren Bedin-
 gungen gesucht. Anmeldungen mit
 I. B. gezeichnet nimmt die Expedition
 dieses Blattes entgegen.**

Gesucht werden einige geübte Blumenarbeiterinnen in der Blumenfabrik von **Carl Köhler,** Burgstraße Nr. 27.

Eine im Haubensache geübte Demoiselle findet sogleich Beschäftigung: kleine Fleischergasse Nr. 7.

Gesucht werden einige geübte Weißnäherinnen: neue Straße Nr. 2, 2 Treppen.

G e s u c h t

wird zum 1. April eine geschickte Köchin, welche gute Attestate aufweisen kann, in Nr. 12 an der Pleiße.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen: Reudnitzer Straße Nr. 12, parterre.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Katharinenstraße Nr. 365 beim Hausmann zu erfragen.

Gesucht wird ein reinliches Mädchen für Kinder, so wie zur Wirtschaft: weißer Adler im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Alte Burg Nr. 9, parterre.

Gesucht wird eine Köchin, welche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit aufzuweisen hat und zum 1. Februar antreten kann. Das Nähere im Preußergäßchen bei Herrn Schenkewirth **Spargen.**

Gesucht wird ein Mädchen zu Kindern und zum Nähen: neue Straße vor dem Halle'schen Hofchen Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum ersten Februar. Näheres Burgstraße in **Göttlich's Wirthschaft.**

Einem ordentlichen Dienstmädchen, welches zum 1. Februar antreten kann, wird ein Dienst nachgewiesen bei **Mad. Dresler** in Auerbach's Hofe.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das im Kochen nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Barfußgäßchen Nr. 6 182, eine Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ehrliches und reinliches Dienstmädchen: Brühl, schwarzes Hufeisen, beim Schneidermeister **H. Schmidt.**

Zu miethen gesucht wird zum 1. März ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches im Kochen u. Waschen erfahren ist. Nur solche, mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden: Petersstraße Nr. 23, parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein in der Küche erfahre-
 nes Dienstmädchen: Flossplatz Nr. 18.

Zum 1. Februar wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen als Jungemagd gesucht und ist das Nähere Ranzgasse Nr. 2, 1 Treppe bei **Peippelmann** zu erfragen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche etwas versteht und waschen kann: lange Straße Nr. 19, parterre.

Gesucht wird von ein paar stillen Leuten ein Logis im Preise von 30 bis 50 Thlr., in der Stadt oder innern Grimma'schen Vorstadt, sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Gefällige Offerten bittet man abzugeben: Gewandgäßchen in der Tauchaer Bierlieferung.

Miethgesuch.

Sogleich wird ein kleines Familienlogis oder Stube und Kammer zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in Quandts Hof, 4 Treppen bei **Hrn. Apitsch,** oder in der Buchbinderbude, Reichsstraße und Salzgäßchen-Ecke, niederzulegen.

Gesuch.

Eine Dame, welche eigene Meubles hat, sucht bei einer gebildeten Familie oder auch einzelnen Dame eine Stube, Schlafbehältniß und Aufwartung. Geneigte Offerten bittet man in der hiesigen Tagesblätter-Expedition unter der Chiffre B. B. gefälligst niederzulegen.

Vermietung:

zu Ostern ein Logis: Hainstraße Nr. 208.

Zu Johannis d. J. ist auf dem Neumarkte Nr. 35 die 4. Etage, bestehend aus 4 Stuben, Stubenkammer, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und daselbst in der ersten Etage das Nähere zu erfragen.

Eine freundliche, meublirte Stube nebst Schlafkammer, meßfrei, wo möglich in der Nähe der Halle'schen Straße, wird zum ersten März oder zu Ostern zu miethen gesucht. Schriftliche Anerbietungen sind Halle'sche Straße Nr. 6, 1 Treppe hoch beim Hausmann niederzulegen.

Es sind in einer Familie drei kleine Stuben zusammen oder einzeln ohne Meubles zu vermieten: Frankfurter Straße, bei Herrn Kaufmann **Haenel** Nr. 55 zu erfragen.

Nr. 8.

Alte Burg ist eine 2te Etage zu vermieten und Ostern zu beziehen und in der 1. Etage zu erfragen. Auch sind zwei kleine Stuben zu vermieten, aber ohne Küche und Kamin.

Eine ausmeublirte Stube ist zu vermieten und sogleich zu beziehen in Stadt Wien, Petersstraße, nach der Schloßgasse mit 3 Fenstern bei **Friedrich Quellmaly,** daselbst.

NB. Zwei Treppen.

Eine angenehme Sommerwohnung mit Garten für eine anständige Familie wird in Connewitz oder Lindenau zu miethen gesucht. Schriftliche Anzeigen hat Herr Castellan **Ernst** im Gewandhause die Güte in Empfang zu nehmen.

Ostern 1845 sind zu vermieten:

Familienlogis, Verkaufslocale jeder Art
 bei **Wilh. Krobisch,** Localcomptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

Eine Schlafstelle ist zum 1. Februar zu beziehen: Neumarkt Nr. 16, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten sind von Ostern, Johannis und Michaelis ab noch einige

**Wohnungen, Geschäftslocale
 und Werkstellen:**

Johannisgasse Nr. 6—8.

Zu vermieten ist zu Ostern an Herrn Studierende eine Stube mit Schlafzimmer, vorn heraus 1 Treppe: große Fleischergasse Nr. 3/222.

Zu vermieten sind zu Ostern für einen Herrn von der Handlung, Reisenden oder Beamten zwei freundliche, schön meublierte Zimmer bei August Stichel, Neumarkt, Marie, Nr. 42 im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen ist noch lange Straße Nr. 23 ein Familienlogis mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorsaal und Zubehdr, alles unter einem Verschluss, so wie ein Dachlogis mit allem Zubehdr. Näheres daselbst parterre.

Zu vermieten ist sofort oder nächste Ostern eine zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben und übrigem Zubehdr, in Nr. 38 auf der Gerbergasse. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist in der Petersstraße eine 1. Etage und in der Mittelstraße ein mittleres Familienlogis; auch werden einige hiesige Häuser zum Ankauf nachgewiesen durch
Adv. Hochmuth.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Familienlogis, 2 Stuben nebst Zubehdr enthaltend, mit hübscher Aussicht. Das Nähere ist Frankfurter Straße 56 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von Ostern an ein freundliches mittleres Familienlogis, eine Treppe hoch, an stille kinderlose Leute, am erwünschtesten wäre die Familie eines Beamten. Das Nähere beim Besitzer auf der beim Schützenhause gelegenen Georgenstraße Nr. 3, drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern eine meublierte Stube nebst Alkoven, an einen oder 2 ledige Herren, auf dem Neukirchhofe Nr. 46, 2 Treppen vorn heraus. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen an zwei ledige Herren: Querstraße Nr. 3, bei der Witwe Belle.

Zu vermieten sind zwei heizbare Schlafstellen im Goldhahngäßchen Nr. 5, 1 Treppe.

* **Eintracht.** *

Maskenball

im Schützenhause,
Montags den 3. Februar.

Die Eintrittskarten und Programme für die Mitglieder und ihre Gäste werden durch den Director ausgegeben: Reichsstrasse Nr. 23 im Gewölbe.

Sonntag den 2. Februar Ball

der 14. Compagnie im Schützenhause. Billets werden ausgegeben bei den Zugführern Landmann, große Fleischergasse Nr. 13, Schladiß, Thomaskirchhof Nr. 1, Kottm. Engelke, Hohmanns Hof.

SÉRÉNITÉ

Sonntag den 2. Februar 6 Uhr. Die Herren Mitglieder können von heute an Ihre Billets in meiner Wohnung Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe in Empfang nehmen.
J. G. Kunze, Vorsteher.

* * * Sidonia * * *

hält ihr zweites Extra-Kränzchen Sonnabend den 1. Februar im Eisenbahnschloßchen. Billets für Gäste à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. sind bei Herrn Bauer und an der Casse zu haben.

Der Vorstand.

Heute Donnerstag in den 3 Mohren

Pfannkuchen mit Rirsch, Stachelbeer, Johannis, und Himbeersäfte à Port. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. C. Weinhold.

Morgen Speckkuchen bei

Weißner, unterer Park Nr. 5.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei

August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei

J. Ch. Gröber, Rdnigsplatz Nr. 18.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem guten Glas Neu-Bairischen Lagerbier ein

Carl Beher, Burgstraße Nr. 9.

Morgen früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet

Brose, Bahnhofstraße.

Morgen früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei

J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Küchenzettel für heute von 6 Uhr an.

- 1) Karpfen (polnisch),
- 2) Hasenbraten,
- 3) Rindsleude (gedämpft),
- 4) Beefsteak mit Kartoffeln,
- 5) Weinkraut, div. Compots und Salate,
- 6) Leipziger Wöblingsches Lagerbier Nr. 1,

wozu ergebenst einladet

G. Wöbling, Petersstraße Nr. 4.

Heute Schlachtfest bei

Gottlob Peters.

Großer Volksmaskenball

in

Tannert's Sälen, heute Donnerstag den 30. Januar.

Die Säle sind um 7 Uhr Abends geöffnet, wo alsdann die Ballmusik mit doppeltem Orchester ihren Anfang nimmt. Zur Erheiterung des theilnehmenden Publicums wird Folgendes aufgeführt:

- 1) Musikalischer Aufzug, eine Bauernhochzeit vorstellend.
- 2) Die verunlückte Krähwinkler Schlittensfahrt.
- 3) Deutsches Ringspiel mit Gruppirungen.
- 4) Mehrere National-Tänze und Faschachtscherze.

Eintrittskarten für Herren, à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., desgl. für Damen, à 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. sind in Empfang zu nehmen Barfußgäßchen Nr. 9, so wie bei Unterzeichnetem und an der Casse.

NB. Das Demaskiren erfolgt um 12 Uhr nach gegebenem Zeichen, ist jedoch einem Jeden freigestellt.

J. C. Tannert.

Zum Bechluß im Sanssouci findet heute Donnerstag noch ein Kränzchen statt. Billets werden Abends an Herrmann Friedel. der Caffee ausgegeben. Anfang 8 Uhr.

Heute Stunde im Leipziger Salon.

C. Schirmer.

Großer Maskenball

im
Tivoli zu Leipzig,

Fastnachts-Dienstag den 4. Februar 1845.

Die schon an sich selbst hierzu passenden Localien des Tivoli sind zu diesem Feste besonders decorirt und brillant erleuchtet. Das Nähere über den Ball selbst besagen die mit den Billets ausgehenden Programme.

Einladkarten hierzu, à 20 Mgr. für Herren und 10 Mgr. für Damen, sind von heute an im Tivoli, und zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums auch bei Herrn **Moritz Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10, im Gewölbe zu haben.

A. Stolpe.

Abzugschmaus.

Heute Abend ladet seine werthen Gäste und Freunde ganz ergebenst ein **F. C. Andreas**, Klostersgasse Nr. 7.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen und Rübzen ergebenst ein **F. Wittenbecher** im schw. Bret.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Rübzen ergebenst ein **Henze** in Reichels Garten.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknöchelchen mit Rübzen, Meerrettig und Sauerkraut höflichst ein **F. Senf**, Querstr.

Burgverließ in Betters Bierkeller.

Da werden geladen die Ritter und Knappen Auf morgen zum Lanzenbrechen mit ihren Knappen. Man vergesse nicht Schnur, Ajar, Hector, Gasco u. Comp. So ziehe man ein denn mit völigem Pomp. Es wird noch was Besond'eres vorkommen bei ihm: Petersstraße, gegenüber der Stadt Wien.

Verloren wurde am 15. d. Mts. ein goldner Ring mit Granaten besetzt. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Ritterstraße Nr. 41, 2 Treppen hoch abzugeben.

Abhanden gekommen ist beim Brande den 26. d. M. der 1. Supplement und 2. Band des Reichenbachschen Conversationslexikons und Mignets Geschichte der französischen Revolution mit Kupfern. Auch der Auszug eines Hexenprozesses in blaue Schaafe geheftet. Man bittet selbige gegen Dank und Belohnung abzugeben beim Schuhmacher **Beuchner**, Quandts Hof.

Abhanden gekommen ist am Sonntag beim Feuer ein Kistchen, enthaltend ein Gesang- und Communionbuch eine Goldwaage, mehrere kleine Gemälde und verschiedene Gegenstände. Um dessen Rückgabe wird gebeten Markt, Bühnengewölbe Nr. 27.

Verloren wurde bei der Feuersbrunst am 26. Januar a. c. der neunte Band von Schillers Werken, neuester Auflage. Der ehrliche Finder wird daher ersucht, selbigen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Quandts Hof 4. Etage vorn heraus.

Verloren wurde eine lederne Tasche mit 2 Schlüsseln. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung: kleine Fleischergasse Nr. 11, 3 Treppen.

Verloren wurde am Maskenballe im Theater ein silbernes Armband, in Form einer Kette. Gegen Belohnung abzugeben Neukirchhof, goldnes Weinsäß, 3. Etage.

Verloren wurde am 28. Januar auf dem Wege vom Brühl bis nach dem Hotel de Prusse, vermuthlich in einem Fiacre, ein Siegelring mit Lilastein. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung abzugeben Burgstraße in der Fahne 1 Treppe hoch.

Verloren wurde am Montag eine doppelte Nähnadel auf dem Wege von Friers Leich durch die Pleißengasse und Petersstraße zum Neumarkte. Abzugeben gegen Belohnung Neumarkt Nr. 1, 3 Treppen.

Verloren wurde vorgestern Abend vom Petersthor bis an das Grimma'sche Thor eine grüne Rolle Papier, worin mehre Personen benannt sind. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie abzugeben Petersstraße im Hirsch, 1. Etage.

Am 27. dieses ist von einem armen Dienstmädchen ein schwarzer Luchschuh mit weißem Pelz verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Reichstraße Nr. 23 im Gewölbe abzugeben.

Am 15. d. M. wurde ein brauner Kinderbournous verloren, welcher etwas abgetragen und mit Sammetkragen und Sammetausschlägen versehen war. Dem ehrlichen Ueberbringer wird eine gute Belohnung zugesichert in der Inselstraße Nr. 5, parterre.

Verloren wurde in der Nicolaistraße am Sonntag während des Brandes ein Ueberschuh mit Springsfeder. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung Brühl Nr. 84, 2 Treppen.

Verloren wurde am Sonntage beim Räumen in der Nicolaistraße ein Stiefel, Façon rechts. Man bittet, denselben beim Schlossermeister **Thümmel**, Nicolaistr. 18, abzugeben.

Gefunden wurden 2 kleine Schlüssel nebst einer Ledertasche. Der sich Legitimirende kann selbige in Empfang nehmen bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

An die Dame von den schönen Augen.

Ein Traum nur war's! — so ruft profalsch die Wirklichkeit heut' mir entgegen!

Mag es drum sein; steht doch mit Flammenschrift treu vor meiner Seele Ihr Bild.

Meine Hoffnung: Ihr Auge, das strahlende, einmal ohne Verhüllung zu schauen —

Al' mein Sehnen war dies — hat ja Fortuna großmüthig gekrönt!

10.

Kunst-Anzeige.

Der Oboe-Virtuose Herr **Louis Krüger**, welchem ein überaus ehrenvoller Künstler Ruf vorangeht, wird in den nächsten Tagen in Leipzig eintreffen, um auch hier ein Concert zu geben. Der schöne klare Ton seines neu erfundenen Instrumentes (einer mit 39 Klappen versehenen Metall-Oboe), die Ueberwindung der Schwierigkeiten, welche dasselbe dem Künstler darbietet, endlich auch der Reiz der Neuheit lassen mit Bestimmtheit auf eine sehr genussreiche Unterhaltung rechnen. Herr **Krüger**, welcher auch persönlich die regste Theilnahme verdient, gab bereits an vielen größern Orten, namentlich auch solchen, wo an die Leistungen von Virtuosen ein strenger Maßstab gelegt wird, wie in Berlin, Braunschweig, Hannover, Magdeburg, Halle, Warschau u. s. w., Concerte mit dem entschiedensten Beifall. Es läßt sich daher voraussetzen, daß auch die kunstfertigen Bewohner Leipzigs diese Gelegenheit, sich einen interessanten Kunstgenuss zu verschaffen, benutzen und dem Künstler ihre Anerkennung nicht versagen werden. — n.

Anfrage.

Wie kommt es, daß 2 Tapezierer, welche sich als solche etablirten, ihre selbstverfertigte Waare für Berliner ausgeben? Sind die Berliner Meubles besser?

Wähten sich die Stimmführer der katholischen Gemeinde nicht aussprechen, um im Einklang mit **Robert Blum** die erste Hand an das große Werk zu legen? X. Y.

Allerdings ist es nöthig, daß man sich verbände in den Bestrebungen für eine **deutsch-katholische Kirche**, aber bald. Viele warten mit Sehnsucht auf den entscheidenden Schritt!

Der wackere Streiter Herr **Robert Blum** wird dringend ersucht, den Plan zu einer Vereinigung für die Gründung der **deutsch-katholischen Kirche** vorzulegen, damit auch bei uns endlich aus dem Worte eine That werde.

Im heutigen Tageblatte preisen drei Namenlose Blum's Aufruf zur Bildung einer deutsch-katholischen Gemeinde in Leipzig, und zwei von ihnen fragen, was ist zu thun, wo finden wir und andere Gleichdenkende einen Mittelpunkt? Ihnen diene zur Antwort: in euch selbst. Trete einer auf und sage: wer sich von Rom losreißen will, schließe sich mir an, und der Anfang ist gemacht, der Mittelpunkt da. Scheut ihr euch aber öffentlich aufzutreten, nun so geht hin zu dem Glaubensgenossen, dessen Gesinnung ihr ja kennt und vereinigt euch mit ihm, dann wird sich das Uebrige finden. Mit namenlosem Lobe aber ist nichts gethan.

Leipzig, den 29 Jan. 1845.

Ein Protestant.

Dank

Allen denjenigen, welche uns bei dem am Sonntag betroffenen Brandunglück so theilnehmend beistanden, sowohl die, welche uns unsere Sachen retteten, als auch diejenigen, die dieselben so bereitwillig aufnahmen; insbesondere sage ich der Familie **Ehrhardt** meinen innigsten, herzlichsten Dank für die liebevolle Aufnahme und Pflege, die Sie meiner kranken Frau angedeihen ließen. Rüge Sie Alle Gott vor ähnlichem Unglück bewahren.

A. Denecke.

Dank.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche am 26. d. M. mir so thätigen Beistand leisteten, meinen herzlichsten Dank; auch unterlasse ich nicht, allen denjenigen, welche den redlichen Willen hatten, aber wegen der aufgestellten Rankschaft nicht zu mir gelangen konnten, meinen besten Dank auszusprechen. Leipzig, den 29. Januar 1845.

Die Familie Zeuchner.

Nur der schleunigen, mit der größten Kraftanstrengung gespaarten Hilfe konnte es gelingen, des Feuers am 26. d. Mts. Meister zu werden, welches für viele Nebengebäude, ja einen Theil der Stadt so verderblich werden konnte. Darum fühle ich mich gedrungen, allen Freunden, Bekannten und Unbekannten, die theils aus Beruf, theils erfüllt von reiner Menschenliebe, so viel zur Beseitigung der Gefahr, so wie zum Schutz und Sicherung des Hab und Gutes beigetragen haben, meinen innigsten und herzlichsten Dank hiermit abzustatten.

Leipzig, den 28. Januar 1845.

Richter.

Heute früh $\frac{1}{27}$ Uhr wurde meine gute Frau, **Sophie geb. Hartle** von einem Knaben glücklich entbunden.

Den 28. Januar 1845.

Julius Müller.

Am heutigen Tage starb alhier in ihrem 91. Jahre an völliger Entkräftung Frau **Christiane Rosine** vorher verwitwet gewesene **Adv. Flachs**, nachher verwitwete **Advocat Engelhardt**.

Durch Wohlthun und Stiftungen zu edlen Zwecken der Menschheit, hat sie sich hier ein fortdauerndes Denkmal bei der Nachwelt errichtet. Leipzig, den 29. Januar 1845.

Die Hinterlassenen.

Gestern starb noch unser einziger Sohn und einziges Kind, **Carl Wilhelm Heinrich**, 21 $\frac{1}{4}$ Jahre alt. Dieß Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Aeltern

Fischermeister Heinrich nebst Frau.

Verichtigung. In der letzten Annonce des g. st. gen. Eiltes muß es heißen: dem Herrn Doctor **Lippert-Dähne**.

Einpassirte Fremde.

Agner, Kfm. v. Edeburg, Palmbaum.
 Aln, Kfm. v. Magdeburg, und
 Apell, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
 Bodemer, Fabr. v. Großenhain, S. de Bav.
 Beckmann, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe.
 v. Buddenbruck, Major, und
 Beyer, Leutn., v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Bramigt, Juw. v. Berlin, Stadt Rom.
 Belke, Kammermus. v. Luckau, Münch. Hof.
 Bergt, Kfm. v. Burgstädt, Stadt Berlin.
 Bernthal, Kfm. v. Hornburg, schw. Hof.
 Bergdolt, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.
 Dietrich, Kfm. v. Thalbürgel, gr. Baum.
 Daniel, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
 Dieke, Gutsbes. v. Limbach, Hotel de Bav.
 Ebert, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.
 Fronte, Part. v. Raumburg, Stadt London.
 Först. r., Kfm. v. Riesa, Palmbaum.
 Franz, Kfm. v. Gera, Stadt Rom.
 Glogowski, Gutsbes. v. Lemberg, S. de Saxe.
 Göge, Kfm. v. Dresden, und
 Götschel, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.
 Göbche, Buchhldr. v. Weissen, Hotel garni.
 Gurmann, Fabr. v. Warschau, Stadt Breslau.

Hepnemann, Buchhldr. v. Halle, Palmbaum.
 Heller, Kfm. v. Teplitz, Stadt London.
 Hilfers, Kfm. v. Bremen, und
 Huges, Prof. v. Dresden, Hotel de Pol.
 Hipp, Kfm. v. Grefeld, Rheinischer Hof.
 Kreuzner, Geh.-Rath, v. München, Hotel de Saxe.
 Krüg, Kofhldr. v. Hartmannsdorf, g. Sonne.
 Lamarosse, Kfm. v. Braune, Hotel de Saxe.
 Linau, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne.
 Lüthl, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.
 Müller, Sänger v. Temeswar, gold. Hahn.
 Müller, Kfm. v. Braunschweig, schw. Kreuz.
 Mappes, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.
 Münchhausen, Part. v. Seigkau, Kranich.
 Mürtens, Kfm. v. Grefeld, und
 Müller, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Neidhard, Kfm. v. Potsdam, Hotel de Bav.
 Renbauer, Kfm. v. Danzig, Stadt Rom.
 Desterheld, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
 Dber, Kofhldr. v. Sechaußen, St. Dresden.
 Posner, Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
 Pagschte, Amtm. v. Radeburg, St. Dresden.
 Pappenheim, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.

v. Rex, Baron, v. Berlin, Hotel de Saxe.
 v. Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz, v. Wien, Stadt Rom.
 Salomon, Kfm. v. Eurenburg, S. de Bav.
 Schäffer, Kfm. v. Berlin, Kranich.
 Strunt, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
 Schauer mann, Kfm. v. Dresden, St. Gotha.
 Steinmetz, Lithogr. v. Weissen, Hotel garni.
 Schlegel, Fabr. v. Freiberg, und
 Sonnenth. l., Kfm. v. Dessau, Hotel garni.
 Stockmar, Mechan. v. Donndorf, S. garni.
 Sommer, Amtm. v. Dessau, Palmbaum.
 Stigler, Gutsbes. v. Neolschwig, nnd
 Sidtze, Fabr. v. Leisnig, Stadt Breslau.
 Schwabe, Kfm. v. Homburg, schw. Hof.
 Schlund, Kfm. v. Königsberg, St. Berlin.
 v. Tolstoi, Offic. v. Butareff, Hotel de Saxe.
 v. Waldensfels, Kgfes. v. Sausfeldig, Hotel de Pologne.
 Bedekind, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Berner, Weinhldr. von Bennhausen, Hotel de Prusse.
 Weißwange, Oberichter, v. Falkenberg, Stadt Dresden.

Druck und Verlag von **E. Polz.**